



WAHL

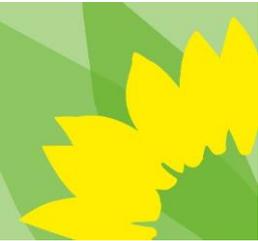
Programm

zur Kommunalwahl 2020

Wir
fairwandeln
Hattingen



Am 13.09.2020
ist Kommunalwahl



Hattingens Zukunft Nachhaltig und gerecht!

Hattingen, 07.06.2020

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 13. September haben Sie die Wahl. Sie haben die Wahl, wie die nächsten 5 Jahre in Hattingen gestaltet werden sollen, welchen Weg unsere schöne Stadt einschlagen soll, denn jetzt und hier wird unsere Zukunft vor Ort entschieden. Wir Hattinger Grüne wollen dafür sorgen, dass jetzt die Entscheidungen für ein gesünderes Klima, eine sozialere Gesellschaft und eine nachhaltigere Wirtschaft getroffen werden.

Hattingen ist eine wunderschöne Stadt, in der sich die Menschen gegenseitig kennen und sozial zusammenhalten. Der Strukturwandel hat in unserer Stadt vieles verändert, aber nicht alles zum Schlechteren. So hat Hattingen bereits heute viele Stärken ausgebaut: Unsere malerische Altstadt, aber auch die vielfältige Natur in unseren Stadtteilen von Mitte über Holthausen bis hin zu Oberstüter sind nicht nur für uns alle ein Ort der Erholung, sondern auch ein attraktives Ziel für Wanderer, Radfahrer*innen oder Kulturinteressierte. Interkulturell und stadtteilübergreifend finden sich Menschen zusammen, erheben ihre Stimmen gegen Rechts und für das friedvolle Miteinander. All das ist nicht selbstverständlich und gilt es auch für die Zukunft zu erhalten.

Gleichzeitig gibt es aber vieles, was wir in unserer Stadt gemeinsam noch besser gestalten können und müssen, um uns für die zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten. Dazu gehört für uns Grüne: konsequenter Umwelt- und Klimaschutz kombiniert mit einer Mobilitätspolitik, die begeistert; ganzheitliche Bildungsangebote für Groß und Klein; eine sozialere Gestaltung der Stadt, die insbesondere die Schwächsten unterstützt; weiterhin abwechslungsreiche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten; eine langfristig starke lokale Wirtschaft und insbesondere in Zeiten von Corona, eine bessere Nutzung der Möglichkeiten, die uns die Digitalisierung bietet.

Wir finden: Hattingen kann noch mehr und hat nun die Chance auf mehr GRÜN! Heute müssen wir die Zeichen der Zeit erkennen und mutig handeln. Dafür wollen wir uns vor Ort für Sie einsetzen! Mehr zu unseren Ideen finden Sie auf den kommenden Seiten. Wenn Sie diese Ideen überzeugen, freuen wir uns über Ihre Unterstützung am 13. September und darüber hinaus!



Herzliche Grüße

Barbara Holzapfel

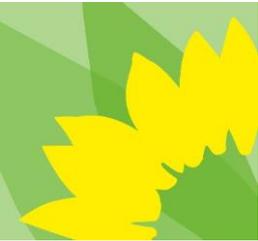
H. Oliver Degner

www.gruene-hattingen.de



INHALTSVERZEICHNIS

1. HATTINGEN.ZUKUNFTSFÄHIG.MACHEN	5
1.1. BEZAHLBARES WOHNEN	5
1.2. VERLÄSSLICHE INFRASTRUKTUR	6
1.3. HANDLUNGSFÄHIGES BAUAMT	7
2. HATTINGEN NACHHALTIG ENTWICKELN	8
2.1. DRINGLICHER KLIMASCHUTZ	8
2.2. AUFGEKLÄRTE BÜRGER*INNEN	9
2.3. KONSEQUENTER TIER- UND ARTENSCHUTZ	10
2.4. FAIRER HANDEL	11
3. HATTINGEN.MOBIL.MACHEN	11
3.1. NACHHALTIGES MOBILITÄTSMANAGEMENT	12
3.2. BEGEISTERENDE MOBILITÄT	12
3.3. SICHERER VERKEHR	13
3.4. ENTLASTETE INNENSTADT	14
4. HATTINGEN.GANZHEITLICH.BILDEN	15
4.1. ERNSTHAFTE INKLUSION & INTEGRATION	15
4.2. QUALITATIV-HOCHWERTIGE OFFENE GANZTAGSSCHULEN	16
4.3. ZUKUNFTSORIENTIERTE SCHULSTANDORTE	17
4.4. EINHEITLICHE DIGITALE BILDUNGSSTRUKTUREN	18
4.5. STARKE VOLKSHOCHSCHULE	18
5. HATTINGEN.SOZIAL.GESTALTEN	19
5.1. AKTIVE POLITISCHE TEILHABE	19
5.2. FAMILIEN- UND SENIOR*INNENFREUNDLICHE STADT	20
5.3. ATTRAKTIVE RÄUME DES ZUSAMMENLEBENS UND AUSTAUSCHES	21
5.4. AKTIVE INTEGRATION	22
5.5. ENGAGIERTE „MITMACH-STADT“	22



6. HATTINGEN.ABWECHSLUNGSREICH.WEITERENTWICKELN	23
6.1. ERLEBBARE STADTGESCHICHTE	23
6.2. BEGEISTERNDE STADTBIBLIOTHEK	24
6.3. STARKE MUSIKSCHULE	24
6.4. LEBHAFTE EINWOHNERNSCHAFT	25
6.5. ATTRAKTIVE SPORTANGEBOTE	26
6.6. NATURVERTRÄGLICHE FREIZEITAKTIVITÄTEN	27
7. HATTINGEN.WIRTSCHAFTLICH.STÄRKEN	27
7.1. NACHHALTIGE WIRTSCHAFT	28
7.2. ANSPRECHENDER TOURISMUS	29
8. HATTINGEN.ZEITGEMÄß.DIGITALISIEREN	30
8.1. SMART CITY“ HATTINGEN	30
8.2. FREIZUGÄNGLICHE DATEN	31
8.3. AKTUELLE HATTINGEN-APP	32
8.4. DIGITALE BREITBAND-FREIHEIT	33



1. Hattingen.zukunftsfähig.machen

So wie sich die Gesellschaft kontinuierlich ändert, unterliegt auch jede Stadt einem ständigen Wandel. Bei der Ausgestaltung des neuen Flächennutzungsplans sollte unsere Stadtplanung dies immer im Blick behalten und zukunftsorientiert handeln. Dies äußert sich z.B. in der Bereitstellung von ausreichenden Wohnbauflächen, Gemeinbedarfsflächen für die öffentliche Nutzung und einer intelligenten Infrastruktur für den motorisierten und nicht-motorisierten Verkehr. Dabei wollen wir den verantwortlichen Umgang mit unseren Ressourcen und die dauerhafte Sicherung von Natur und Landschaft sicherstellen, um so unsere Stadt für die Belastungen durch den menschenverursachten Klimawandel zu ertüchtigen. Flächen für Gewerbe und Industrie wollen wir nach Möglichkeit ohne weitere Flächenversiegelungen anbieten.

1.1. Bezahlbares Wohnen



Auch in Hattingen ist bezahlbarer Wohnraum immer schwerer zu finden. Bis Ende 2025 werden zusätzlich 672 Wohnungen aus der Sozialbindung fallen und zu weiteren Engpässen führen. 2017 hat der Rat bereits beschlossen, dass öffentlich geförderter Wohnungsbau 25% aller neuen Baumaßnahmen ausmachen soll. Wir werden auf die Umsetzung dieses Richtwertes achten!



Unsere Forderungen:

- ☀ Verhandlung mit Eigentümer*innen zur Verlängerung der Sozialbindung der Wohnungen frühzeitig aufnehmen
 - ☀ sozialen Wohnungsbau in Stadteigentum mit Fokus auf besondere Wohnkonzepte (Mehrgenerationen-Wohnen, 2-Stufen-Modell, ...), wo möglich, ausbauen
 - ☀ sozialen Wohnungsbauvorhaben Priorität im Bauamt einräumen
 - ☀ Ausbau (z.B. im Dachbereich) in vorhandenen Gebäuden fördern zur Schaffung neuer Wohneinheiten
 - ☀ städtischen Wohnraumverkauf aussetzen
 - ☀ Konzept zu Vorkaufsrecht der Stadt bei Wohnraumverkäufen erarbeiten
 - ☀ Wohnraumförderung für Familienwohnungen

1.2. Verlässliche Infrastruktur

Viele Straßen Hattingens müssen dringend saniert werden. Die Werksstraße, aber auch viele Straßen der Südstadt sind nur einige Beispiele.

Auch viele städtische Gebäude und Einrichtungen sind trotz aller Bemühungen der letzten Jahre in keinem wünschenswerten Zustand. Manche sind sogar in ihrem Bestand bedroht. Ein Beispiel ist das städtebaulich und historisch bedeutsame alte Gemeindeamt in Welper, das erst vor wenigen Jahren unter Denkmalschutz gestellt worden ist.

Unsere Forderungen:

- ☀ langfristiges Konzept für die städtische Gebäudenutzung erarbeiten
- ☀ Mut zum ökologischen Neubau statt ständigen Umbauten an städtischen Bestandsgebäuden
- ☀ S-Bahnhof inklusive der Toiletten als „Eingang der Stadt“ schöner gestalten
- ☀ Straßensanierung gezielt vorantreiben
- ☀ Nutzung des Gemeindeamtes Welpers durch die Stadt, z.B. als VHS-Räumlichkeiten oder Stadtteilzentrum



1.3. Handlungsfähiges Bauamt



Die schönsten Pläne taugen nichts, wenn sie nicht zeitnah entwickelt und umgesetzt werden können. Bei der Erteilung von Baugenehmigungen und der Durchführung von Planungsaufgaben müssen die Einwohner*innen und Unternehmen der Stadt derzeit mit langen Wartezeiten rechnen. In der Folge werden wichtige Investitionen nicht in Hattingen, sondern in Nachbarstädten realisiert. Wichtige Gewerbesteuerereinnahmen gehen für unseren Haushalt verloren.

Unsere Forderungen:

- ☀️ mehr Personal für das technische Dezernat, damit die anstehenden Aufgaben zeitnah umgesetzt werden können
- ☀️ Digitalisierung der Bauamtsprozesse zur Vereinfachung und Beschleunigung der Arbeitsabläufe für Mitarbeiter*innen und Einwohner*innen (Digitales Bauamt) fördern



2. Hattingen nachhaltig entwickeln

Stürme, Überschwemmungen, Dürren... – wir sind die erste Generation, die die Folgen des menschengemachten Klimawandels spürt – und die letzte, die etwas dagegen tun kann. Auch die immer größer werdende Problematik des Plastikmülls und des Artensterbens zu bekämpfen muss auf unserer Agenda stehen. Die Lösungen sind vorhanden, sie müssen nun auch politisch lokal bei uns in Hattingen umgesetzt werden. Nur so können wir unsere Stadt auch nachhaltig genießen.

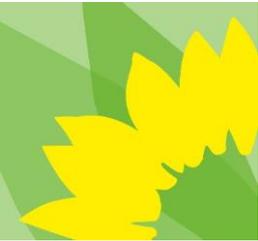
2.1. Dringlicher Klimaschutz



Es gibt bereits einen verbindlichen politischen Beschluss für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Hattingen, das Klimaschutzkonzept. Wir setzen uns dafür ein, dass Worten nun auch Taten folgen. Der Klimaschutz muss die wichtigste Aufgabe für den Verwaltungsvorstand sein.

Unsere Forderungen:

- ☀ Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel als Grundsätze der städtischen Bauleitplanung etablieren
- ☀ Klimaschutzmanager*in als ämterübergreifende Stelle installieren
- ☀ Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz oder verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zum Klimaschutz etablieren
- ☀ Stadtwerke Hattingen als Motor der Energiewende nutzen
- ☀ Stadtverwaltung bis 2030 klimaneutral machen
- ☀ städtische Immobilien, z.B. durch engere Zusammenarbeit mit Bürgerenergie-Genossenschaften, mit Photovoltaikdächern ausstatten
- ☀ Kooperationen mit der lokalen Industrie, z.B. bei der Speicherung von Energie, Wasserstoffnutzung, Energierückgewinnung



2.2. Aufgeklärte Bürger*innen

Die Klima- und Umweltkrise meistern wir nur dann mit Erfolg, wenn alle die aktuelle Situation verstehen, daraus Rückschlüsse ziehen und dann auch ihr Verhalten ändern. Daher wollen wir den Hattinger*innen zu Themen wie der Klimakrise, erneuerbarer Energienutzung, emissionsarmer Mobilität und nachhaltigem Konsumverhalten weitreichende Informationsmöglichkeiten anbieten, auf Förderprogramme hinweisen und Alternativen aufzeigen, die für jede*n auch umsetzbar sind.

Unsere Forderungen:

- ☀️ stadtgeförderte Projekte zu oben genannten Themen in Kindergärten und Schulen und auch in der Erwachsenenbildung anbieten
- ☀️ Netzwerke aufbauen, die Bildung, Wissenschaft und Bevölkerung verbinden
- ☀️ den ehemaligen Ökomarkt als neue Klimaschutzmarkt wiederaufleben lassen, mit dem Ziel, die Einwohner*innen über neue Technologien und Nachhaltigkeit aufzuklären
- ☀️ jährliche Klima- und Umwelttage in Kooperation mit Umweltinitiativen und Naturschutzverbänden ausrichten
- ☀️ Umweltbüro auch für die Einwohner*innen wieder einrichten, um Fragen rund um Umwelt- und Klimaschutz bürgernah zu beantworten



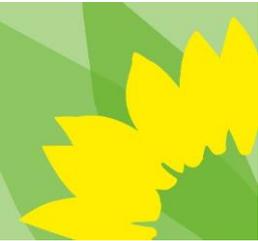
2.3. Konsequenter Tier- und Artenschutz



Saubere Luft, fruchtbare Böden und klares Wasser sind von stabilen, artenreichen Ökosystemen abhängig. Die Erhaltung der Artenvielfalt wird jedoch bislang in Hattingen nicht als wichtiges Feld in der Kommunalpolitik erkannt. Für uns Grüne in Hattingen ist eine umweltgerechte Entwicklung der Stadt wichtig. Natur- und Artenschutz sollen in Zukunft bei allen Maßnahmen der Stadt berücksichtigt werden. Dazu gehört ebenfalls ein fairer Umgang mit Tieren.

Unsere Forderungen:

- ☀ die städtischen Grünflächen nach ökologischen Kriterien gestalten und pflegen
- ☀ die städtischen Flächen (auch landwirtschaftliche Pachtflächen) im Außenbereich ökologisch bewirtschaften lassen
- ☀ neue, städtische Bauvorhaben (Holzbau, Fassaden- und Dachbegrünung, Berücksichtigung von Gebäudebrütern) ökologisch gestalten
- ☀ die städtischen Wälder ökologisch bewirtschaften, unter anderem mit der Einrichtung von Tabuzonen ohne Forstwirtschaft
- ☀ Artenvielfalt durch Festschreibungen in Bebauungsplänen (Bepflanzung, Freihalten von Versiegelung etc.) fördern
- ☀ Dach- und Fassadenbegrünungen, naturnahe Gärten und Vorgärten, z.B. durch Wettbewerbe und Preise, fördern
- ☀ Bäume erhalten, soweit möglich
- ☀ neue Bäume und Straßenbegleitbegrünung pflanzen, insbesondere in der Innenstadt
- ☀ private Ersatzpflanzung bei Fällung privater Bäume ermöglichen
- ☀ angemessene Verträge mit den örtlichen Tierheimen abschließen



- ☀ Tierschutz auch in Pachtverträgen sicherstellen
- ☀ Stadttaubenkonzept entwickeln, um das Leid der Stadttauben zu reduzieren
- ☀ im privaten und öffentlichen Bereich auf artgerechte Tierhaltung achten
- ☀ Plastik in Verwaltung, öffentlichen Einrichtungen und bei öffentlichen Festen, z.B. durch Mitbring-Konzepte und Spülmobile, vermeiden

2.4. Fairer Handel

Hattingen ist seit 2015 Fairtrade Town und verpflichtet sich damit, den fairen Handel aktiv zu fördern. Zudem hat die Stadt 2010 die Magna Charta Ruhr gegen ausbeuterische Kinderarbeit unterzeichnet. Jedoch wird bisher wenig offensiv damit geworben und touristische Potenziale werden nicht genutzt.

Unsere Forderungen:

- ☀ verstärktes Engagement der Stadt für Fairtrade und Herausstellung des fairen Handels als positiven Standortfaktor
 - ☀ faire Beschaffung von kommunaler Dienst- und Schutzkleidung
 - ☀ verstärkte Werbung für Fairtrade auf der Webseite und anderen Veröffentlichungen der Stadt
 - ☀ Aktionen zu Fairtrade für die Hattinger*innen
 - ☀ verbindliche personelle Zuordnung des Aufgabenbereichs „Förderung des fairen Handels“ innerhalb der Stadtverwaltung

3. Hattingen.mobil.machen

Vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Verkehrssicherheit und der Ressourcenknappheit steht auch Hattingen vor der Herausforderung, mehr Mobilität mit weniger Kfz-Verkehr zu gewährleisten. Für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung werden intelligente, vernetzte und vor allem verkehrsmittelübergreifende und verkehrssparende Lösungen benötigt. Kombinierte Angebote aller Verkehrsträger – von Bus und Bahn über Fahrrad, Fußgänger*innen, Sharing-Systeme (Carsharing, Fahrradverleihsysteme) bis hin zu Mitfahrautos – sind gefragt.



3.1. Nachhaltiges Mobilitätsmanagement

Ein kommunales Mobilitätskonzept hat das Ziel, konkrete Lösungsansätze zur Sicherung einer nachhaltigen Mobilität zu entwickeln und zu realisieren. Dieses Konzept soll unter Einbeziehung der Kommunalpolitik, der Kommunalverwaltung, der Verkehrsunternehmen und der Bevölkerung erstellt werden. Bisher gibt es kein Mobilitätskonzept der Stadt Hattingen. Die Erstellung von Verkehrskonzepten ist im Haushalt zwar vorgesehen, wird aber bisher nicht umgesetzt.

Unsere Forderungen:

- ☀ Stelle für Mobilitätsmanager*in der Stadt Hattingen schnellstmöglich schaffen, um fachbereichsübergreifend Mobilitätsmanagement durchzuführen
- ☀ ganzheitliches Mobilitätskonzept entwickeln, das unter Bevölkerungs- und Unternehmensbeteiligung entsteht und in vorhandene Fern-Konzepte eingebunden wird
- ☀ dem Netzwerk Zukunftsnetz Mobilität NRW beitreten

3.2. Begeisternde Mobilität



Die Fahrplanumstellung des öffentlichen Nahverkehrs hat Hattingen im Hinblick auf klimafreundliche Mobilität weiter zurückgeworfen. Fuß-, Rad-, Bus-, und Bahnverkehr in Hattingen sind noch keine echte Alternative zum Auto. Hattinger*innen muss es möglich sein, alle Mobilitätsbedürfnisse einfach, verlässlich, bequem und kostengünstig ohne eigenes Fahrzeug zu gestalten.



Unsere Forderungen:

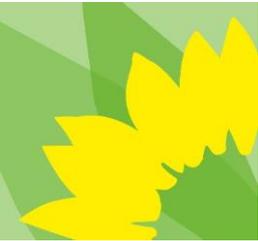
- ☀ die Kürzungen des Nahverkehrsplans auf Kreisebene zurücknehmen und den ÖPNV weiter ausbauen anstatt zu kürzen
- ☀ Ausbau von Radwegen
- ☀ Radverkehr verbessern durch z.B. durchgängige Radwege, Aufstellstreifen, veränderte Ampelschaltung, rote Markierungen in Gefahrenzonen
- ☀ öffentliche E-Bike-Ladestationen anbieten
- ☀ Mobilitätszentrum, Radstation oder VRR-Parkboxen „Dein Radschloss“ für Räder am Reschop Carré aufbauen
- ☀ mehr Fahrradabstellanlagen (auch an Schulen und allen öffentlichen Gebäuden)
- ☀ insbesondere bei Großveranstaltungen verstärkt Abstellmöglichkeiten für Fahrräder anbieten
- ☀ Rad-Verleihsysteme, z.B. metropolradruhr, initiieren
- ☀ Park & Ride-Möglichkeiten an der Haltestelle Hattingen (Ruhr) erweitern
- ☀ Erweiterung des Bürgerbusnetzes prüfen
- ☀ zur Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen (AGFS) beitreten
- ☀ öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge anbieten

3.3.Sicherer Verkehr

Die Sicherheit im Straßenverkehr muss insbesondere für die schwächsten Verkehrsteilnehmer stets sichergestellt werden und ist weiterhin ausbaufähig.

Unsere Forderungen:

- ☀ breite und deutlich markierte Radwege bauen
- ☀ Schulwegeplan erstellen, damit Schüler*innen sicher zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen und weniger mit dem PKW gebracht werden
- ☀ Elternhaltestellen einrichten, damit der sensible Bereich vor der Schule entlastet wird und die Kinder den restlichen Weg zu Fuß gehen können
- ☀ sicheres Überqueren an wichtigen Überwegen an Schulen, Kindergärten, Einkaufspunkten und Haltestellen ermöglichen
- ☀ Ampelschaltung an schwächste Verkehrsteilnehmer (Senior*innen, Kinder) anpassen



- ☀ stadtverträgliches LKW-Routing einrichten, um die Lärm -und Schadstoffbelastung zu reduzieren (z.B. in der Südstadt)
- ☀ Maßnahmen zur Reduktion des Durchgangsverkehrs in Wohngebieten ergreifen

3.4. Entlastete Innenstadt



In Hattingen gibt es kein Parkleitsystem für die Innenstadt und nur eine unzureichende Beschilderung zur Parkplatzfindung für den touristischen Verkehr und für Ortsfremde. Durch die Parkplatzsuche kommt es zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen, was umwelt- und klimaschädlich ist und zusätzlich die Anwohner*innen belästigt. Insbesondere bei großen Veranstaltungen, wie dem Weihnachtsmarkt oder dem Altstadtfest, wird dies zu einem Problem.

Unsere Forderungen:

- ☀ Parkleitsystem mittels Lorawan und digitalen Wegweisern mit Stellplatzanzahl an den Ortseingängen installieren, um die Verkehrsteilnehmer auf die für sie bestimmten Zonen leiten. Mögliche Parkflächen gibt es im Bereich Schreys Gasse oder am Rathausplatz, auch das Altstadtparkhaus sowie das Kaufland- und das Carré-Parkhaus sollten ins System eingebunden werden.
- ☀ umliegende Straßen der Innenstadt als reine Anwohner*innen-Parkflächen umwidmen
- ☀ für ältere und gehbehinderte Menschen Ausnahmeregelungen treffen, wie z.B. die Ausweitung von Behindertenparkplätzen auch in Anwohnerstraßen
- ☀ bei Großveranstaltungen einen zusätzlichen Shuttleservice vom und zum Hüttengelände anbieten, der sich durch die Entrichtung einer Parkgebühr finanzieren lässt
- ☀ ansprechende Fußwegstrecken vom Hüttengelände zur Innenstadt ausbauen



4. Hattingen.ganzheitlich.bilden

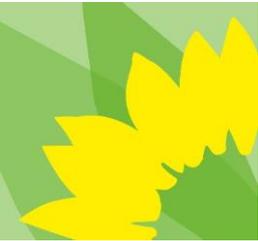
Hattingen ist eine wachsende Stadt. Das zeigt sich auch in den Anmeldezahlen für die Hattinger Schulen. In allen Stadtteilen können die Kinder ortsnahe Grundschulen besuchen. In allen Grundschulen sind auch Betreuungsmöglichkeiten vorhanden. Diese gilt es aber auszubauen und qualitativ weiter zu entwickeln.

Hattingen bietet den Schüler*innen sowohl eine Gesamtschule, als auch eine Realschule und zwei Gymnasien im Bereich der Sekundarstufe an. Eine freie Schulwahl ist dennoch nicht immer möglich, weil der Bedarf an Plätzen in der Gesamtschule das Angebot übersteigt. An den Gymnasien sind durch die Veränderung der Schulzeit von G8 auf G9 zukünftig mehr Klassen- und Fachräume notwendig, die zeitnah realisiert werden müssen.

4.1. Ernsthafte Inklusion & Integration

Damit alle Einwohner*innen in einer diverser werdenden Gesellschaft gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ist es notwendig, die Schulen für die Aufgabe der inklusiven Bildung zu stärken. Die Hattinger Grundschulen und die beiden Schwerpunktschulen im Bereich der Sekundarstufe, die Gesamtschule und die Realschule, stellen sich dieser Aufgabe engagiert und verantwortungsbewusst. Damit sie diese Aufgabe erfolgreich meistern können, sind sie auf gute Rahmenbedingungen angewiesen. Das bedeutet, sie benötigen neben Gruppenräumen, die in ihrer Ausstattung für diese Funktion optimal geeignet sind, auch das für diese Herausforderung ausgebildete Fachpersonal. Darüber hinaus ist es dringend erforderlich, die Kooperation innerhalb der Teams durch Zeitkontingente der Mitarbeiter*innen abzusichern. Die Forderung nach individueller Förderung ist ein Anspruch, der für alle Schüler*innen gilt. Hier stehen an den Schulen in Hattingen derzeit nur wenige Räumlichkeiten zur Verfügung. Es fehlt außerdem an zusätzlichen pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiter*innen, die die Lehrer*innen bei dieser Aufgabe unterstützen können. An einigen Schulen mit besonderen Anforderungen arbeiten auch Sozialpädagog*innen - diese Maßnahme ist auszubauen und auf die anderen Schulen zu übertragen.

In vielen Hattinger Familien ist Deutsch die Zweitsprache. Die Sprachkompetenz in einer Zweitsprache wird stark von der muttersprachlichen Kompetenz beeinflusst, das heißt Kinder lernen Deutsch nur so gut, wie sie ihre Herkunftssprache beherrschen.



Unsere Forderungen:

- ☀️ **Schwerpunktschulen für Inklusion in Hattingen baulich, personell und ausstattungstechnisch stärken**
- ☀️ **Bemühungen der Grundschulen, inklusive Bildung zu optimieren, unterstützen**
- ☀️ **Hattinger Schulen mit ausreichend schulpsychologischen Kräften und Sozialarbeiter*innen ausstatten**
- ☀️ **herkunftssprachlichen Unterricht von Migrant*innen ermöglichen, sowie die Anerkennung der Muttersprache als zweite Fremdsprache verstärkt nutzen.**

4.2. Qualitativ-hochwertige offene Ganztagschulen

In immer mehr Haushalten gehen beide Eltern einer beruflichen Tätigkeit nach und sind folglich auf eine ihren Bedürfnissen entsprechende Betreuung der Kinder angewiesen. An einigen Hattinger Grundschulen haben die Eltern die Wahl zwischen der Form der verlässlichen Vormittagsbetreuung und der OGS, die eine Betreuung auch am Nachmittag, ein gemeinsames Mittagessen und eine Hausaufgabenbetreuung anbietet. Außerdem werden die Kinder der OGS in den Ferien betreut. An fast allen Standorten sind die Räumlichkeiten allerdings beengt und häufig stehen nicht so viele Plätze zur Verfügung wie Bedarfe von den Eltern angemeldet werden. Hier ist dringend Abhilfe zu schaffen, das heißt, die Räumlichkeiten müssen den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegungsangeboten und ihrem Ruhebedürfnis angepasst sein. Darüber hinaus steht den Betreuungskräften kaum Zeit zur Verfügung, um ihre Arbeit konzeptionell weiter zu entwickeln und an die gestiegenen Anforderungen anzupassen. Teambesprechungen und die Beobachtung der Entwicklung der Kinder, Beratungsgespräche mit den Eltern, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sind nur einige Beispiele, die aktuell zu wenig Zeit bekommen.

Unsere Forderungen:

- ☀️ **OGS-Plätze in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen**
- ☀️ **Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Kinder und ihren Entwicklungsphasen anpassen**
- ☀️ **qualitative Weiterentwicklung bestehender Einrichtungen, z.B. über eine Flexibilisierung der Betreuungszeiten im Nachmittagsbereich, über qualitativ hochwertige Förderungsangebote oder individuell ausgerichtete Hausaufgabenbetreuung**
- ☀️ **Entwicklung von Unterstützungssystemen, z.B. durch Schulassistent*innen, für Schulen mit speziellen pädagogischen Anforderungen**



4.3. Zukunftsorientierte Schulstandorte

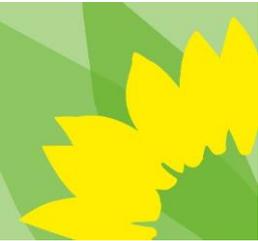


Nicht nur die steigende Zahl der Kinder an Hattinger Schulen stellt die Schulstandorte vor neue Herausforderungen. Besonders die einzügig geführten Grundschulstandorte werden von mehr Eltern gewählt, als ihr Platzkontingent ermöglicht, so dass es hier zu Ablehnungen kommen muss. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten so beengt, dass Funktionsräume immer wieder in ihrer Nutzung umgewidmet werden oder wegfallen müssen, um notwendige Klassenräume zu schaffen.

Jedes Jahr werden Kinder aufgrund von Platzmangel auch an der Hattinger Gesamtschule abgelehnt. Die Umstellung von G8 auf G9 steigert zudem den Raumbedarf für Klassenräume und für notwendige Fachräume an den beiden Hattinger Gymnasien. Auch an der Realschule Grünstraße sind sowohl die räumlichen als auch die infrastrukturellen Gegebenheiten für die Zahl der Schüler*innen nicht ausreichend. Die Erfüllung des Erziehungsauftrags der Schulen kann so nicht zufriedenstellend umgesetzt werden.

Unsere Forderungen:

- ☀ ausreichend und zukunftsorientierte Fach- und Unterrichtsräume zur Verfügung stellen
- ☀ bessere (fach-)räumliche Ausstattung an allen Hattinger Schulen
- ☀ Erhalt der derzeitigen schulischen Standorte im gesamten Stadtgebiet



4.4. Einheitliche digitale Bildungsstrukturen

In einer auf Zukunft ausgerichteten Schule ist Digitalisierung unumgänglich. Die durch die Corona-Pandemie bedingten Schulschließungen haben gezeigt, dass viele Schulen nur unzureichend auf digitalen Unterricht vorbereitet sind. Insbesondere Schüler*innen aus ärmeren Familien haben häufig keinen oder nur unzureichenden Zugang zum Internet und zu den notwendigen technischen Geräten.

Unsere Forderungen:

- ☀ Hattinger Schulen mit den für eine Digitalisierung notwendigen Access Points ausstatten
- ☀ digitale Geräte, wie z.B. Tablets und Laptops, für den Unterricht in Schulen oder das Lernen zu Hause zur Verfügung stellen
- ☀ ausreichende Zugänge zu WLAN-Strukturen anbieten
- ☀ Programme wie „Moodle“ an den Schulen einführen, um Schüler*innen über ein zentrales Programm Aufgaben zur Verfügung stellen zu können und dabei nicht auf werbefinanzierte Angebote mit unzureichendem Datenschutz angewiesen zu sein

4.5. Starke Volkshochschule

Die VHS in Hattingen leistet einen wichtigen Beitrag bei der Erwachsenenbildung. Durch das breite Angebot an Kursen können vielfältige Interessen der Bevölkerung abgebildet werden. Zudem können auch kommunale Themenfelder besetzt und lokale Kooperationen genutzt werden. Das Angebot der VHS kann aber nur in der heutigen Qualität bestehen bleiben, wenn das nötige Personal dafür vorhanden ist. Auch die Standortsuche der VHS stellte sich als Herausforderung dar. Bisher waren nur Zwischenlösungen möglich. Wir setzen uns eindringlich dafür ein, eine Gesamtlösung anzustreben und zu verwirklichen, damit nicht weiterhin Personal und Mobiliar hin und her verschoben werden müssen und unnötige Kosten verursacht werden.

Unsere Forderungen:

- ☀ breites Angebot an dezentralen Unterrichtsräumen, damit



möglichst viele Hattinger*innen die Möglichkeit haben, das Angebot der VHS zu nutzen

- ☀ gleichzeitig ein zentrales Hauptgebäude einrichten (z.B. durch Umnutzung des Gemeindeamtes in Welper)
- ☀ eine weitere halbe Stelle für die VHS einrichten, um Drittmittel und Projektförderungen auch abrufen zu können

5. Hattingen. sozial. gestalten

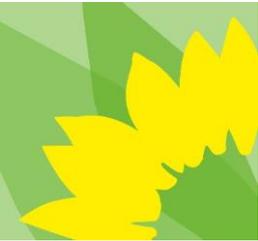
Wir wünschen uns eine Stadt, in der sich alle Einwohner*innen dazugehörig fühlen – egal, woher sie kommen, wie sie leben, wie alt sie sind oder welches Geschlecht sie haben.

5.1. Aktive politische Teilhabe

Die Zukunft Hattingens muss von allen Bewohner*innen der Stadt gestaltet werden können. Bisher ist die Kommunalpolitik für viele Hattinger*innen jedoch noch zu intransparent. Informationen zu Ergebnissen und Diskussionen im Stadtrat und den Ausschüssen sind zwar einsehbar, aber schwer zu finden und oft in einer schwer verständlichen Sprache verfasst. Sich über anstehende Entscheidungen zu informieren, die eigenen Positionen und Perspektiven einzubringen und sich Gehör zu verschaffen ist folglich nicht einfach für uns Einwohner*innen. Wir wollen daher für mehr Transparenz und Beteiligungsmöglichkeiten in der Kommunalpolitik sorgen.

Unsere Forderungen:

- ☀ über bereits bestehende Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten besser aufklären
- ☀ Sitzungsunterlagen und Beschlüsse, wie z.B. den Haushalt, in einer bürgernahen und verständlichen Sprache veröffentlichen
- ☀ Sitzungsunterlagen, aber auch weitere Informationen und Formulare im Internet leichter zugänglich machen
- ☀ die Einführung und Etablierung eines echten Bürgerhaushalts, um die Mitgestaltung des Haushalts der Stadt zu ermöglichen;
- ☀ die Jugendbeteiligung ausweiten, d.h., dass Vertreter*innen des Jugendparlaments in allen Ausschüssen ein Rederecht haben und dass die Ergebnisse der Jugendkonferenz stärker in die Ratsarbeit einfließen



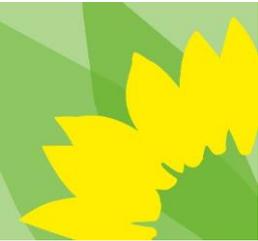
- ☀ Bürger*innen-Foren, wie das Senioren- oder das Behindertenforum, durch eine bessere Einbindung in die Ausschüsse stärken
- ☀ Einrichtung von digitalen Einwohnerkonferenzen, um mehr Menschen zu erreichen
- ☀ Videostreamings von Ratssitzungen in einer Testphase von zunächst drei Jahren erproben, um die Akzeptanz und die möglichen Risiken besser abschätzen zu können

5.2.Familien- und senior*innenfreundliche Stadt

Wir wollen Hattingen als familienfreundliche Stadt weiterentwickeln und Familien bestmöglich unterstützen. Familie ist für uns dabei nicht nur die heterosexuelle Kleinfamilie, sondern Familie ist da, wo Menschen füreinander einstehen und Verantwortung füreinander übernehmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt für uns dabei in der Unterstützung von Familien mit kleinen Kindern sowie von Senior*innen. Wir möchten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und jedem Kind eine bestmögliche frühkindliche Bildung ermöglichen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind einen qualitativ hochwertigen Kindergartenplatz in Wohnortnähe erhält. Senior*innen möchten wir dabei unterstützen, möglichst lang selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben zu können und auch anschließend nicht aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen zu werden.

Unsere Forderungen:

- ☀ Kindertagesstätten vorausschauend und bedarfsgerecht planen, um Erweiterungen und Neubauten rechtzeitig abschließen zu können
- ☀ Eltern mit ausreichend U3- und Ü3-Plätzen in Kindertagesstätten versorgen. Jedes Kind, das einen Platz benötigt, soll diesen auch bekommen.
- ☀ die Betreuung in Randzeiten ausweiten und flexibilisieren und ein flexibles System des Bringens und Abholens ermöglichen
- ☀ eine soziale Staffelung der Kita-Beiträge ohne jährliche Erhöhungen sicherstellen
- ☀ Baby-Begrüßungspakete zukünftig wieder bei einem persönlichen Besuch von städtischen Mitarbeiter*innen übergeben, Senior*innen wieder persönlich zu den Seniorenfeiern einladen. Die enge Auslegung der DSGVO durch die Stadt wollen wir in beiden Fällen extern prüfen lassen.



- ☀ bessere Beratung und Hilfestellung zur Beantragung des Bildungs- und Teilhabe-Pakets durch die Stadt
- ☀ benötigte Unterstützung von Heranwachsenden sollen auch über das 18. Lebensjahr hinaus durch das Jugendamt sichergestellt werden
- ☀ altersgerechte und generationenübergreifende Wohnformen fördern
- ☀ dezentrale Pflegeeinrichtungen in den Stadtteilen errichten, um die soziale Einbindung zu gewährleisten und der Alterseinsamkeit vorzubeugen
- ☀ eine kultursensible Pflege in allen Seniorenheimen ermöglichen

5.3. Attraktive Räume des Zusammenlebens und Austausches



Hattingen hat bereits das Haus der Jugend und das Haus des ehrenamtlichen Engagements (Holschentor) im Innenstadtbereich, sowie Jugend- und Bürgertreffs in den Stadtteilen. Verstärkt suchen Eigeninitiativen aber Orte des Austausches oder der Aktivität. Wir wollen bestehende soziale Einrichtungen weiterhin unterstützen und die Angebote in den Stadtteilen ausbauen.

Unsere Forderungen:

- ☀ dezentrale Stadtteilzentren für alle Generationen mit programmatischen Angeboten durch Mitarbeitende (z.B. Krabbelcafés, Computerkurse für Senior*innen, etc.) ermöglichen
- ☀ alle Jugendzentren erhalten und personell stärken
- ☀ Mietkostenzuschuss für soziale Einrichtungen, wie z.B. Krabbelcafés



- ☀ die Einrichtung eines zentral gelegenen Sozialkaufhauses unterstützen

5.4. Aktive Integration

Hattingen ist, wie auch das restliche Ruhrgebiet, von Einwanderung geprägt. Knapp 20% der Einwohner*innen Hattingens haben einen Migrationshintergrund. Leider spiegelt sich dieser Anteil derzeit nicht in höheren Verwaltungspositionen, dem Stadtrat oder auch in der Teilnahme an städtischen Angeboten wie der Volkshochschule wider.

Unsere Forderungen:

- ☀ eine gleichberechtigte Teilhabe und Mitgestaltung in allen gesellschaftlichen Bereichen
- ☀ die Vielfalt unserer Gesellschaft muss sich auch bei städtischen Akteur*innen und Nutzer*innen städtischer Angebote widerspiegeln
- ☀ Projekte etablieren und Prozesse anstoßen, um die Diversität zu steigern
- ☀ Integrationsrat in bisheriger Form beibehalten

5.5. Engagierte „Mitmach-Stadt“

Hattingen ist reich an engagierten und interessierten Menschen mit vielfältigen Ideen und Talenten. Das Holschentor bildet bereits heute das Zentrum für bürgerschaftliches Engagement. Durch Initiativen wie z.B. „Hattingen.Sauber“ können Einwohner*innen sich aktiv an der Verschönerung der Stadt beteiligen. Unser Ziel ist die Identifikation mit der Stadt weiter zu steigern und Hattingen zur „Mitmachstadt“ zu machen.

Unsere Forderungen:

- ☀ Ehrenamt weiterhin fördern, indem z.B. die Ehrenamtskarte bekannter gemacht wird
- ☀ Mängelmelder aktiv bewerben und auch für Handys verwendbar machen oder als App entwickeln
- ☀ Neujahrsempfang für Ehrenämter weiterhin durchführen
- ☀ eine Bürgerbeteiligungsplattform einrichten, auch als Onlinelösung
- ☀ Baumpatenschaften und private Ausgleichspflanzungen ermöglichen
- ☀ „Hattingen.Sauber“ weiter unterstützen und ggfs. um ein jährliches Event ergänzen



6. Hattingen.abwechslungsreich.weiterentwickeln

Kultur ist so vielfältig wie die Menschen selbst, die sie hervorbringen: von Skulpturen, Musik, Sprache, Erinnerungskultur in Form von Märchen oder Gedichten, bis hin zu Plastiken, Symbolen oder Aktionskunst. Dabei kann die Kunst sowohl politisch wie unpolitisch sein, sie kann Menschen verbinden, oder auch zum Diskutieren einladen. Immer spricht sie aber den Betrachter oder die Betrachterin an und fordert ihn/sie heraus. Auch in Hattingen haben wir viele kulturelle Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen, die es zu entdecken lohnt und die weiterhin gefördert werden sollten.

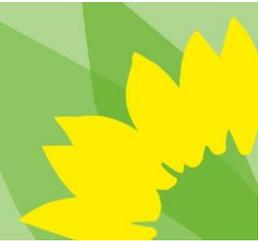
Sport und Freizeit verbindet Kulturen, kann generationenübergreifend und inklusiv Menschen zusammenbringen, die im schulischen oder beruflichen Alltag nicht miteinander in Kontakt kommen. Bewegung und Sport sind überaus wichtig für Gesundheit und Wohlbefinden.

6.1. Erlebbare Stadtgeschichte



Unser Stadtmuseum in Blankenstein bietet mit seinen großzügigen Ausstellungsflächen bereits heute die Möglichkeit zur Diskussion und Identifikation mit unserer Heimatstadt. Auch die qualitativ hochwertigen Wechselausstellungen des Museums sorgen für breites Interesse. Die Kapazitäten reichen allerdings nicht aus, um alle Projekte zu realisieren oder weitere Veranstaltungen und Aktionen, die das Stadtmuseum in Blankenstein beleben könnten, zu organisieren.

Wir möchten die lange und abwechslungsreiche Stadtgeschichte Hattingens für Tourist*innen und Hattinger*innen leichter zugänglich machen und stärker im Stadtbild verankern.



Unsere Forderungen:

- ☀️ Ausstellungsetats erhöhen sowie personelle Verstärkung des Stadtmuseums in Blankenstein, etwa durch die Einstellung von Festangestellten oder durch mehr Honorarkräfte
- ☀️ historisch wichtige und belastete Orte, wie z.B. die ehemalige Synagoge, kennzeichnen und aufarbeiten; die Kennzeichnung soll dabei öffentlich einsehbar (z.B. über die Hattinger App), wissenschaftlich fundiert und möglichst barrierearm sein

6.2. Begeisternde Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek ist ein Erfolgsmodell. Sie verbindet nicht nur Menschen und Bücher, sondern ist zu einem dritten Raum geworden. Dieser Raum wird von Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen genutzt: sei es zum gemeinsamen Plausch, zur Erledigung der Hausaufgaben, als Rückzugsort oder um sich weiter- und fortzubilden. Das Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek glänzt dabei durch seine vielfältigen Angebote und Veranstaltungen.

Unsere Forderungen:

- ☀️ personelle Struktur der Stadtbibliothek erhalten
- ☀️ Anschaffungsetats für Medien dauerhaft auf über 10.000 Euro jährlich erhöhen, um auch zukünftig attraktiv für die Hattinger*innen zu sein.

6.3. Starke Musikschule

Die Hattinger Musikschule ist eine agile Schule Kulturschaffender für Jung und Alt. Sie hat sich stets weiterentwickelt und ist gut in Hattingen verankert. Viele Honorarkräfte und Festangestellte unterrichten mit großem Engagement und tragen zur Vielfältigkeit bei. Auch der Kooperation mit Hattinger Kitas und Schulen ist es zu verdanken, dass musikalische Inhalte in Hattingen zu Freude, Wohlbefinden und Integration beitragen.

Unsere Forderungen:

- ☀️ die Musikschule mit ihren Musiker*innen und Lehrkräften personell stärken und absichern
- ☀️ die Standorte Lessingstrasse und Blankenstein erhalten und weiterentwickeln.

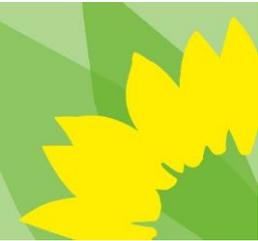


6.4. Lebhaftige Einwohnerschaft

Neben dem Altstadtfest, das weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt ist, gibt es bei uns in Hattingen auch Veranstaltungen und Einrichtungen wie den Butterbrotmarkt, Live am Stein oder auch den Kinoclub im Stadtmuseum, die durch Hattinger*innen ins Leben gerufen wurden. Die Initiator*innen haben Stadtteile belebt, den Menschen in den Mittelpunkt gestellt und das mit Erfolg. Diese Entwicklung gilt es auch weiterhin durch die Verwaltung zu unterstützen, wo dies von den Initiator*innen gewünscht wird. Aber auch das Altstadtfest wollen wir stärker auf die Einwohner*innen ausrichten.

Unsere Forderungen:

- ☀ freie Kulturschaffende stärker unterstützen durch die Bereitstellung der benötigten Infrastruktur, wie z.B. Proberäume oder Ausstellungsräume
- ☀ Projekte stärker fördern, die über bestehende Strukturen hinausgehen, sich an kulturelle Bedürfnisse der Bevölkerung richten, die bisher noch nicht abgedeckt sind oder einen besonderen inhaltlichen Bezug zur Stadt oder Region aufweisen
- ☀ Unterstützung des Kinoclubs, der im Stadtmuseum ehrenamtlich aktiv ist, indem die Rahmenbedingungen für häufigere Vorführungen verbessert werden
- ☀ Öffnungszeiten des Cafés des Kinoclubs ausweiten
- ☀ Hattinger Altstadtfest attraktiver gestalten, z.B. durch Einrichtung eines mittelalterlichen Marktes auf dem Kirchplatz, historische Altstadtführungen
- ☀ Nutzung des Krämersdorfs für Auftrittsmöglichkeiten für lokale Musik-, Theater- oder Kunstprojekte



6.5. Attraktive Sportangebote

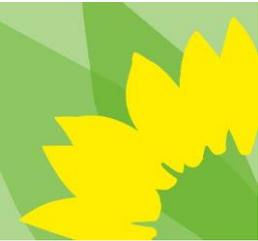
Über viele Monate waren die städtischen Bäder in Hattingen aufgrund von Renovierungsarbeiten nicht nutzbar. Diese Situation und fehlende hauptamtliche Schwimmmeister*innen führen zu sehr reduzierten Öffnungszeiten. Auf den Wartelisten in den Vereinen bei Schwimmanfänger*innen stehen bis zu 40 Kinder, trotz ausreichender Zahl an Übungsleiter*innen.

In den Sporthallen hat sich die regelmäßige Wartung und Renovierung in Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen ausgezahlt: sie sind in einem vergleichsweise guten Zustand. Dennoch kommen in den nächsten Jahren Kosten durch Neuanschaffung von Großgeräten (Kästen, Bänke, Kletterwand o.ä.) und Renovierungsarbeiten hinzu.

Über die Schul- und Vereinsarbeit hinaus sollen Gesundheit und Prävention in Zusammenarbeit mit den Akteuren, wie VHS, Stadtsportverband, Kreissportbund und Landessportbund, stattfinden, was ein verlässliches Raumkonzept mit ausreichender Grundausstattung erfordert.

Unsere Forderungen:

- ☀ Sportstätten mit langlebigen und umweltfreundlichen Materialien ausstatten
- ☀ ein verlässliches Raumkonzept für Gesundheit und Prävention erarbeiten
- ☀ Schwimmstätten erhalten und, wenn möglich, erweitern
- ☀ vereinsgeführte Schwimmbäder besonders unterstützen
- ☀ personelle Ausstattung durch hauptamtliche Schwimmmeister*innen sicherstellen
- ☀ besondere Sorgfalt und kritische Begleitung bei der Instandhaltung der Kunstrasenplätze und Sicherstellung der umweltverträglichen Entsorgung
- ☀ Fördermöglichkeiten von Bund und Land optimal nutzen
- ☀ Vereinsarbeit, insbesondere auch in Bezug auf ihre Integrationsarbeit, wertschätzen



6.6. Naturverträgliche Freizeitaktivitäten



Die Rolle des Waldes als Rückzugsort von Flora und Fauna steht auch in Hattingen immer häufiger im Konflikt mit der Rolle des Waldes als Raum für die Erholung der Bevölkerung. Freizeitaktivitäten wie Mountainbiking und Jogging sind hier nur einige Beispiele.

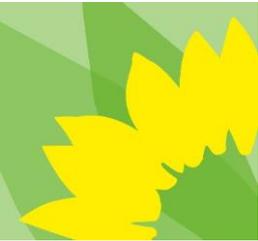
Unsere Forderungen:

- ☀ ein wald- und wildverträgliches Rad- und Mountainbike-Netz in den städtischen Wäldern ausweisen
- ☀ ökologisch sensible Bereiche durch eine eindeutige Beschilderung absichern
- ☀ radsportliche Nutzung auf schmalen Waldpfaden ausschließen
- ☀ Wege und Brücken verlässlich reparieren und warten
- ☀ Bewegung in der Natur für alle ermöglichen, d.h. ausreichend Bänke und einen barrierefreien Rundweg, auch für Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren, anlegen

7. Hattingen.wirtschaftlich.stärken

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Hattingen hängt wesentlich von der Leistungskraft der ansässigen Betriebe und der Ansiedlung zukunftsorientierter Unternehmen ab. Mehr Unternehmen bedeuten mehr Gewerbesteuer, was mehr Handlungsfähigkeit in unserem Stadthaushalt bedeutet. Aber auch der Tourismus kann zukünftig für wichtige Einkünfte sorgen.

Wir wollen Hattingen als attraktiven Wirtschaftsstandort weiter ausbauen und dabei besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Sinne einer



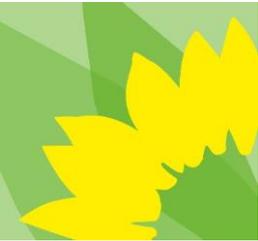
Gemeinwohlökonomie legen. Ziel der Stadt Hattingen muss es sein, ihre attraktive Lage als Mittelpunkt für Menschen und Unternehmen am Rande des Ruhrgebiets zu nutzen, um langfristige Neuansiedlungen aktiv anzuwerben und touristische Potenziale weiter auszubauen.

7.1. Nachhaltige Wirtschaft

In der Vergangenheit hat die städtische Wirtschaftsförderung wiederholt die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen gefordert, um dem Bedarf der Gewerbetreibenden gerecht zu werden. Weiteren Flächenfraß halten wir jedoch für unverantwortlich, da Altflächen noch zur Verfügung stehen, die genutzt werden können. Es fehlt eine langfristige Strategie mit konkreten Maßnahmen, wie die Stadt ihre wirtschaftlichen Potenziale ausbauen kann. Dies muss dringend geändert werden. Dabei ist nicht nur die Innenstadt zu betrachten, sondern auch die anderen Stadtteile, und die Landwirtschaft muss mit einbezogen werden. Auch die Attraktivität für potenzielle Investor*innen muss weiter gesteigert werden. Das handlungsfähige Bauamt, eine gute Verkehrsanbindung der Stadt für Pendler*innen sicherzustellen oder auch der Breitbandausbau sind dabei nur drei Maßnahmen unter vielen.

Unsere Forderungen:

- ☀️ Aufbau einer langfristigen Wirtschaftsstrategie für die Stadt
- ☀️ Nutzung von Altgewerbeflächen statt Neuversiegelungen
- ☀️ Vertreter*innen der Landwirtschaft mehr Gehör in den entsprechenden Ausschüssen bieten, gemäß dem Motto: „Miteinander reden statt übereinander!“; dabei steht die ökologische Landwirtschaft in unserem Fokus
- ☀️ Stärkung aller Stadtteile und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in den einzelnen Stadtteilen
- ☀️ Unterstützung alternativer Geschäftsmodelle, z.B. eines Sozialkaufhauses
- ☀️ Attraktivitätssteigerung von Plätzen und Straßen z.B. durch urbane Gärten oder Wasserspielplätze



7.2. Ansprechender Tourismus



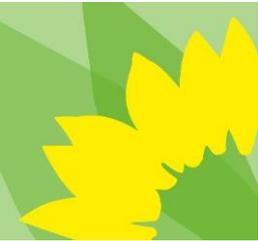
Hattingen ist eine höchst attraktive Stadt. Insbesondere die Innenstadt verfügt über historischen Wert. Wir Hattinger*innen sind freundlich und auch gastfreundlich. Das zeichnet unsere Stadt aus und dies bekommen wir auch durch die Tourismuszahlen gespiegelt. Die Tourismus-Landingpage der Stadt Hattingen im Bereich Tourismus zeichnet aber ein ganz anderes Bild: hier treffen ein schwarzer Farbton auf zwei Graustufen. Keine Bilder, kein ansprechendes Design. Es fehlt generell ein moderner und freundlicher kommunaler Internetauftritt.

Auch die Buchung von Ferienwohnungen gestaltet sich auf den Hattinger Seiten als schwierig. Es besteht weder die Möglichkeit bestimmte Datenfilter einzusetzen, noch gibt es eine Bebilderung, oder die Möglichkeit direkt zu buchen. Stattdessen erscheint eine statische Seite mit der Auflistung aller Vermieter*innen. Der Tourismus leistet in Hattingen einen wichtigen Beitrag. Das Potenzial, das hier verloren geht, ist dabei aber immens.

Das Stadtmarketing, als Marketingverantwortliche der Stadt, beschränkt sein Arbeitsfeld bisher vorwiegend auf die Innenstadt. In den Stadtteilen ist das Marketing wenig aktiv. Konzepte für das Altstadtfest u.a. werden derzeit ohne Einfluss oder Anregungen von Bewohner*Innen oder Politik entwickelt. Dies widerstrebt dem Grundgedanken der aktiven Bürgerbeteiligung und fördert Verdrossenheit.

Unsere Forderungen:

- ☀ strategisches Tourismuskonzept für Hattingen erarbeiten
- ☀ Überarbeitung des Internetauftritts der Stadt Hattingen im Bereich



Tourismus und Anpassung der Internetseite an aktuelle Standards inklusive eines neuen Designs

- ☀ Entwicklung eines ansprechenden Buchungsportal-Designs, weg von der statischen hin zu einer dynamischen Darstellung und Implementierung standardisierter Buchungsfunktionen (Filtermöglichkeiten, Suchfunktionen)
- ☀ Konzept des Stadtmarketings neu bewerten und gegebenenfalls anpassen
- ☀ das Stadtmarketing soll auch Bewohner*innen und Gewerbetreibenden bei Eigeninitiativen wie etwa Veranstaltungen unterstützend zur Seite stehen und für sie werben
- ☀ Bürgerbeteiligung auch für Veranstaltungen wie das Altstadtfest ermöglichen

8. Hattingen.zeitgemäß.digitalisieren

Mit zunehmender Digitalisierung erfolgt eine Veränderung im Leben der Gesellschaft. Unser klares Ziel ist die Ausgewogenheit von digitaler und analoger Welt. Niemand soll sich abgehängt fühlen und Neues soll nicht sofort abgewiesen werden. Eine gesunde Mischung erhält unsere Gesellschaft und stellt uns zukunfts offen auf. Hattingen kann damit einen professionellen und transparenten Weg in die digitale Zukunft gehen.

Erste Schritte hat die Stadt Hattingen bereits mit der Teil-Digitalisierung der Verwaltung, dem Mängelmelder und dem elektronischen Bürgerbüro unternommen. Diesen Weg werden wir weiterhin politisch unterstützen. Wir sind davon überzeugt, dass die Stadt Hattingen ihr digitales Potenzial im Sinne der Einwohner*innen noch weiter ausschöpfen kann.

8.1. Smart City“ Hattingen

Indem wir Hattingen zu einer „Smart City“ machen, haben wir die Möglichkeit, Hattingen zu einer „digitalen Stadt der Zukunft“ zu machen. Wir können unsere Stadt damit effizienter, grüner, technologisch fortschrittlicher und sozialer gestalten und so die Lebensqualität steigern. Ein Beispiel für Bestandteile einer „Smart City“ ist u.a. eine smarte Abfallentsorgung, bei der Abfallcontainer mit Sensoren ausgestattet werden, um Abfallsammelrouten zu optimieren. Auch digitale Parkleitsysteme, bei denen Sensoren verfügbare Parkmöglichkeiten



erfassen, die dem Fahrer bzw. der Fahrerin dann entweder über digitale Schilder entlang der Straße oder über mobile Apps angezeigt werden können, sind ein weiteres Beispiel.

Für die professionelle und nachhaltige Realisierung einer digitalen Stadt ist zudem ein Netzwerk von Verantwortlichen notwendig. Zur konsequenten Umsetzung und Begleitung dieses Prozesses ist die Stelle eines/einer „Digitalverantwortlichen“ als Ansprechpartner*in für Einwohner*innen, Verwaltung, Wirtschaft und Politik einzurichten.

Zur weiteren Vernetzung und Akzeptanz halten wir zusätzlich die Benennung sogenannter „Digitallots*innen“ in lokal betroffenen Bereichen der Verwaltung, städtischen Betrieben, wissenschaftlichen und sozialen Gemeinschaften sowie in der örtlichen Wirtschaft für erforderlich. Diese sind Spezialist*innen vor Ort, verfügen bereits über ein Netzwerk und wären Ansprechpartner*innen für Kolleg*innen, den/die „Digitalverantwortlichen“ und Führungskräfte.

„Digitallots*innen“ sollen unabhängig von Hierarchien eingesetzt werden und ihr Interesse für die Tätigkeit muss eigenmotiviert sein.

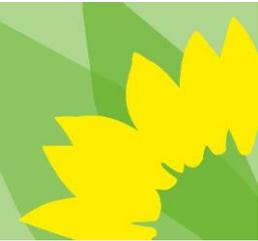
Unsere Forderungen:

- ☀ Hattingen als „Smart City“ gestalten
- ☀ Konzept- und Handlungsentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Einwohner*innen entwickeln und kontinuierliche Weiterentwicklung des Projekts
- ☀ Einrichtung der neuen Stelle einer*s „Digitalverantwortlichen“
- ☀ Entwicklung eines Aufgabenkataloges für den/die Digitalverantwortliche(n) (z.B. digitale Bestandsaufnahme, Controlling, Prozessentwicklung)
- ☀ Vernetzung durch Digitallots*innen ermöglichen
- ☀ keine Videoüberwachung im öffentlichen Raum

8.2. Freizugängliche Daten

Freizugängliche Daten, d.h. „Open Data“, haben zum Ziel, dass öffentliche Daten für jede*n frei nutzbar sind und diese mehr Transparenz und Zusammenarbeit ermöglichen.

Ein „OpenData-Portal“ bietet Informationen in vordefinierten Kategorien an. In der Kategorie „Bevölkerung“ können z.B. Datensätze zur Bevölkerungsentwicklung abgerufen werden, im Bereich der Bildung die Schulstatistik, im Kulturbereich die aktuellen Veranstaltungskalender/VHS Kursprogramme, in der Kategorie Umwelt/Klima z.B. die Standorte der Altpapiercontainer, Müllabfuhrtermine, Urban-Gardening-Flächen u.ä.



Unsere Forderungen:

- ☀ Definition von Datenkategorien
- ☀ Bereitstellung der Datengrundlage für die Bevölkerung
- ☀ Entwicklung eines performanten, robusten und nutzer*innen-freundlichen „Open Data“-Portals und Sicherstellung der Informationsaktualität

8.3. Aktuelle Hattingen-App

Vor 15 Jahren noch kaum ein Thema, heute absoluter Standard: Applikationen. Diese können schnell heruntergeladen, unkompliziert genutzt und vielfältig verwendet werden. Die Stadt Hattingen ist mit einer entsprechenden App ebenfalls in den Stores der großen Anbieter vertreten. Die Hattingen-App ist eine sinnvolle digitale Erweiterung der Kommunikation mit den Bürger*innen, weist aber einige Mängel auf.

Unsere Forderungen:

- ☀ neue Informationen bereitstellen, z.B. über den Butterbrotmarkt, Live am Stein, VHS-Programm, Restaurant- und Hotelinformationen
- ☀ aktuelle Informationen schnellstmöglich bereitstellen, dabei Berücksichtigung des kompletten Kalenderjahres
- ☀ bestehende Informationen erweitern, z.B. Lageplan und Spielzeiten während des Altstadtfestes



8.4. Digitale Breitband-Freiheit



Die ehrenamtlich und gemeinnützige Initiative „Freifunk im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.“ ist seit 2014 in Hattingen aktiv und bietet allen Einwohner*innen und Besucher*innen Hattingens mit derzeit über 200 WLAN Hotspots einen freien und kostenlosen Zugang zum Internet. Die Netzneutralität, also die gleiche Behandlung aller Nutzer*innen und aller Inhalte, ist zentral für eine nutzer*innen- und innovationsfreundliche Netzpolitik. Daher muss die Freifunkinfrastruktur innerhalb der Stadt und der Stadtteilzentren erweitert und der Verein aktiv gefördert werden. Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, ein offenes und freies WLAN Netzwerk zu schaffen.

Zusätzlich bleibt unsere Forderung an den Kreis, den Breitbandausbau zügig voranzutreiben. Das Ziel ist es, Hattingen auch in den Randbezirken weiter zu entwickeln, um somit eine bessere Infrastruktur für digitale und datenintensive Unternehmen zu schaffen und Hattinger*innen ein familienfreundlicheres Arbeiten auch von zu Hause aus zu ermöglichen. Die Corona-Pandemie hat noch einmal deutlich gemacht, dass gesellschaftliche Teilhabe ohne einen zuverlässig funktionierenden Zugang zum Internet kaum möglich ist – sei es für die Arbeit im Home Office, für die Verbindung von Schüler*innen und Lehrer*innen außerhalb der Zeiten des Präsenzunterrichts oder auch, um private Kontakte aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Insbesondere in den Außenbezirken lässt die Internet-Geschwindigkeit derzeit noch zu wünschen übrig; dies wollen wir ändern.

Unsere Forderungen:

- ☀ lokales Freifunk-WLAN-Netz weiter ausbauen und den Verein unterstützen
- ☀ Gespräche mit dem Kreis EN zum Breitbandausbau intensivieren
- ☀ Hattingen zur „Gigabitcity“ auszubauen